

Über viele Jahre hat sich die Innsbrucker Künstlerin wiederholt mit dem Thema „Mensch/Figur“ befasst, die Ausstellung bietet nun diesbezüglich eine Auswahl von gemalten Arbeiten.

Die bevorzugte Grundlagentechnik ist Acryl (auf Leinwand oder Styropor) teilweise mit den typischen raffinierten Strukturoberflächen, die sich im gesamten malerischen Werk finden.

Die Bandbreite der Menschen-bilder ist gross: von angedeuteten, schemenhaften Körpern bis hin zu fast fotorealistischen, konkreten Portraits.

Die statischen Figuren der frühen Jahre wurden im Laufe der Zeit vermehrt durch dynamische, in Bewegung befindliche Körper abgelöst. Der Eindruck von Bewegung entsteht oft durch verwischte Bildteile - sichtbar gemachte dynamische Pinselführung. Die Bilder entstehen meist ohne spezifische Vorlage, wirken wie Schnappschüsse von bestimmten Posen, wobei das Hauptinteresse der Untersuchung von Körperausdruck und Bewegungsdynamik gilt.

Es sind „erfundene“ Typen beiderlei Geschlechts, Unschärfe und gedämpfte Farben sind charakteristisch.

Die aktuelle Serie „grafische Portraits“ ist nach Fotos entstanden und wird hier erstmals gesammelt gezeigt. Freunde und Verwandte sind das bevorzugte Sujet, mehrfache Darstellung mit eingeschlossen. Mit der technisch konformen Arbeitweise und gleicher Material- und Grössenwahl entsteht eine Serie, die quasi alle Individuen zu einem spannenden, grossen Ganzen zusammenfügt. Die Serie ist nicht in sich geschlossen, bedarf aber einer gewissen Quantität an Einzelbildern um die angepeilte Wirkung zu erzielen.

Auch inhaltlich steht sie als Würdigung von wichtigen Menschen im Leben, niemals vollständig, stets erweiterungsfähig. Die Verwendung von dünnen Styropordämmplatten als Malgründe, würde es bei konstanter Weiterarbeit ermöglichen, das Haus des Lebens auszuflastern...

Der Bezug auf die Popart ist deutlich, wobei das am PC bearbeitete fotografische Material nicht wie z.B. bei Andy Warhol in Seriegafien umgesetzt wird sondern der Malerei als Vorlage dient. Die Farbigkeit ist abwechslungsreich, Farbtöne aber nicht grell und aufdringlich sondern harmonisch abgestimmt, reine Buntfarben die Ausnahme.